

Z



Georg Heinrich Meyer
Verlag
Leipzig und Berlin
Auslieferung in Leipzig.

Als ein Weihnachtsbuch fürs deutsche Haus erscheint in der nächsten Woche:

Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder gesammelt von L. Achim von Arnim und Clemens Brentano. In einer Auswahl nach der Originalausgabe neu herausgegeben von Paul Ernst. Ein stattlicher Band von ca. 650 Seiten, vornehm und gediegen ausgestattet und gebunden M 4.— ord., geh. M 2.50 ord.

Als Arnim und Brentano den ersten Band ihrer Sammlung alter deutscher Lieder herausgaben, die sie mit dem schönen Titel nannten „Des Knaben Wunderhorn“, schrieb Goethe:

Von Rechts wegen sollte dieses Büchlein in jedem Hause, wo frische Menschen wohnen, am Fenster, unterm Spiegel oder wo sonst Gesang- und Kochbücher zu liegen pflegen, zu finden sein, um aufgeschlagen zu werden in jedem Augenblick der Stimmung oder Verstimmung, wo man denn immer etwas Gleichtönendes oder Anregendes fände.

Der Wunsch hat sich nicht in der Art erfüllt, wie ihn der Meister aussprach. Zwar sind auf vielen Wegen Gedichte des Buches wieder ins Volk gedrungen und führen dort ein frischeres Leben in Gesang und Freude, wie sie auf bedruckten Blättern führen würden, das Buch selber aber blieb fast nur dem Namen nach bekannt. Und doch enthielt es unsere schönsten Lieder, denn merkwürdig, so viel, treu und fleißig nach Arnim und Brentano noch von Dichtern und Gelehrten auch gesammelt ist, kaum ein einziges schönes Gedicht ist neu entdeckt, die schönsten sind alle bereits im „Wunderhorn“ aufgenommen. Daß das Buch selbst nicht so sehr ins Volk drang, erklärt sich in der Hauptsache aus seinem großen mehrbändigen Umfange. Ein Vergleich mit den Grimmschen Märchen liegt nahe. Sie wären gewiß nicht so viel gelesen, wenn nicht von ihnen neben der großen Ausgabe auch bald eine Auswahl erschienen wäre. Und eine solche, die übrigens Achim von Arnim schon selber geplant hatte, wird hier vom „Wunderhorn“ zum ersten Male von sachkundiger Hand mit großer Liebe und Pietät dem deutschen Volke dargeboten.

Als die erste Ausgabe erschien, 1806/1808, waren schwere Zeiten in Deutschland. Die besten unseres Volkes haben damals Trost geschöpft aus diesen alten Liedern, deren Heiterkeit, Kraft, Frömmheit, Gemüt und einfacher Sinn dem entspricht, was wir uns als Vorbild für deutsches Wesen denken. Auch heute noch wird „Des Knaben Wunderhorn“ selbst in der Brust des neuzeitlichsten Menschen verwandte Saiten anklingen machen und seine Triebe für Bewahrung alter deutscher Art stärken.

Es wird heute so viel von deutscher Kultur geredet und der deutsche Buchhandel läßt sich mit Vorliebe gern „Träger der deutschen Kultur“ nennen. Nun, wem's darum Ernst ist, den möchte ich bitten, werthtätig an der Verbreitung dieses Buches von deutscher Art mitzuhelfen, auf daß so nach fast hundert Jahren Goethes Mahnung sich erfülle.

Die gute Ausstattung und ein ungemein billiger Ladenpreis werden zur Verbreitung beitragen, und ich werde Ende des Monats durch Massenverbreitung wirkungsvoller Prospekte die Thätigkeit der Herren Sortimentler unterstützen. Den Herren Kollegen im Buchhandel liefere ich bis ersten Dezember glatt mit 50% bar, von dann ab mit 30% bar und 7/6. Einbände mit M 1.— berechnet

Mit kollegialer Begrüßung

ganz ergebenst

Leipzig und Berlin S.W.

Georg Heinrich Meyer.